Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 92. Dienstag den 18. November **1862.**

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, nur zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich. 24 kr. — Einrückungs-Gebühr. die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 3 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1½ kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

Notariatsbezirk Wildberg.

Angefallene Theilungen.

Wildberg:

Johann Jakob Friedr. Christein, led. Küfer.

Gültlingen:

Johannes Ernst'sche Eheleute,
Jung Michael Mohr's Ehefrau,
Lorenz Erbele's Ehefrau.

Sulz.

Johann Georg Rauschenberger.

Etwaige Forderungen sind bei den Theilungsbehörden anzubringen.

2]¹ Oberthalheim,
Oberamts Nagold.

Verkauf einer Ziegelhütte.

Martin Ade, Ziegler von hier, beabsichtigt seine in der Nähe des hiesigen Orts an der Hochstraße nach Altheim, Hochdorf und Horb gelegene Ziegelhütte mit eingerichteter Wohnung, nebst Stallungen, Gemüsegarten und 1 Morgen Leimengruben,

am Montag den 24. Novbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Die noch in gutem, baulichen Zustande befindliche Ziegelhütte erfreut sich von hier und der Umgegend einer starken Frequenz und es würde ein thätiger Geschäftsmann mit wenigem Vermögen sein gutes Auskommen finden.

Bemerkt wird noch, daß am obigen Verkaufstage 25 Morgen gutes Feld, nahe bei der Ziegalhütte gelegen, zum Verkauf gebracht wird.

Etwaige Kaufsliebhaber werden zu der Aufstreichsverhandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß sich auswärtige mit Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 15. Novbr. 1862.

Schultheißenamt.
Schmider.

3]² Emmingen,
Oberamts Nagold.

Schafweide-Verleihung

Am Montag den 24. Nov.,
Vormittags 10 Uhr,

wird die hiesige Schafweide, welche im Vorsommer 160 und im Nachsommer 200 Stücke ernährt, auf 1 oder 3 Jahre auf dem Rathhause dahier verpachtet werden, wozu Liebhaber, auswärtige mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, freundlich eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Junger.

2]¹ Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 24. ds.,
von Vormittags 9 Uhr an,

kommen zum Verkauf:

im Stadtwald Kilberg:
1 Klafter Kirschbaumholz,
12750 Nadelholzwellen,
40 Stück Lang- und Klotzholz;
im Stadtwald Lehmberg:
12250 dergl. Wellen und
50 Stück Lang- und Klotzholz.

Die Zusammenkunft ist beim hiesigen Spital.

Waldmeister Günther.

2]¹ Berneck.

Die unterzeichnete Verwaltung hat eine noch ganz brauchbare, kleinerne eiserne Kasse zu verkaufen und sieht Offerten mit dem Anfügen entgegen, daß dieselbe täglich eingesehen werden kann.

Freih. v. Gültlingen'sches Rentamt.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Der Gewerbeverein

versammelt sich am Donnerstag den 20. d. M., Abends ½8 Uhr.

Tagesordnung:

Vorlegung der Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1862 und eines Berichts der Centralstelle für Gewerbe und Handel an das kgl. Ministerium des Innern, betreffend den Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Frankreich.

Der Vorstand.

Nagold.

Brust- und Hustenzucker, Rettig- und Malz-Bonbons empfiehlt
Louis Sautter
bei der Kirche.

Nagold.

Ein noch sehr gut erhaltenes Schiedmajer'sches Klavier ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

2]¹ Nagold.

Feiler Ofen.

Ein wenig gebrauchter Eremitageofen, von außen heizbar, wird billig verkauft; von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

3]² Mezingen.

Ich empfehle mein Lager von **trockenen eichenen Faßdauben und Böden** in starker preiswürdiger Waare, zur Anfertigung von **Bierfässern** vorzüglich geeignet.

Christian Völter.

2]¹ Nagold.

100 fl.

liegen gegen Versicherung oder 2 gute Bürgen zum Ausleihen; bei wem? sagt die Redaktion.

2]¹ Nagold.

325 fl.

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ pCt. zum Ausleihen parat bei Friedrich Schweikle.

2]¹ Nagold.

230 fl.

sind zu 4½ pCt. zum Ausleihen parat bei Waldmeister Günther.

2]² Nagold.

600 fl.

Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuleihen
Leimsieder Christian Harr.

Schietingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 20. November,
in das Gasthaus zum Löwen hier freundlichst einzuladen.

Jakob Spöhr, Schuhmacher,
und seine Braut:
Marie Kirn,
Tochter des † Gottlieb Kirn von Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Die Versammlung der verehrten Frauen und Jungfrauen von hier, die sich bisher zur Verfertigung von Weißzeug und Kleidungsstücken für die Armen und Kranken der Stadt vereinigt haben, und solche, die neu einzutreten wünschen, werden hiemit freundlich eingeladen und gebeten, sich nächsten Mittwoch den 19. November, Mittags 1½ Uhr im Zeller'schen Saale einzufinden.

Dekan Freihofer.

2]¹ Nagold.

Geld auszuleihen.

1200—1500 fl. Pflegschaftsgeld in einem oder mehreren Posten liegen zum Ausleihen parat bei

Gottlieb Lutz, Stadtpfleger.

2]¹ Warth,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Aus meiner Herderischen Pflegverwaltung habe ich 250 fl. sogleich auszuleihen.

Pfleger
Johann Georg Ehnis.

Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichem Kurs.

Württ. Dukaten	5 fl. 45 kr.

b) mit veränderlichem Kurs:

Andere Dukaten	5 fl. 32 kr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 54 kr.
andere dito.	9 fl. 37 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 21 kr.

Stuttgart, 15. Nov. 1862.

Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Cours
am 14. Nov. 1862.

Pistolen	fl.	9. 37½—38½
dito Preussische . . .	„	9. 56½—57½
Holl. Zehnguldenstücke .	„	9. 45—46
Randducaten	„	5. 32½—33½
Zwanzigfrankenstücke . .	„	9. 22—23
Englische Souvereigns . .	„	11. 44—48

Die in solidem Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt rühmlichst bewährten **Kräuter-Bonbons** des Kgl. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch** zu Heiligenbeil werden unverändert in Originalschachteln à 18 und 36 kr. in Nagold ausschließlich ächt debitirt durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 15. Nov. 1862.			Altensteig, 12. Nov. 1862.			Freudenstadt, 8. Nov. 1862.			Calw, 11. Nov. 1862.			Tübingen, 7. Nov. 1862.			Heilbronn, 15. Nov. 1862.		
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, alter	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
neuer	4 36	4 13	4 —	4 36	4 18	4 6	— —	— —	— —	4 40	4 30	4 21	4 40	4 31	4 21	4 42	4 28	4 12
Kernen . .	— —	— —	— —	6 36	6 28	6 12	6 42	6 34	6 15	6 33	6 22	6 12	— —	6 15	— —	6 24	6 23	6 20
Haber . .	4 24	3 19	3 —	3 6	3 4	3 —	3 15	3 34	3 12	3 45	2 58	2 54	3 9	3 2	2 53	3 6	2 59	2 44
Gerste . .	4 15	4 8	4 —	4 21	4 15	4 12	— —	4 36	— —	4 6	4 2	4 —	— —	4 6	— —	4 6	3 55	3 48
Waizen . .	5 54	5 46	5 39	— —	6 6	— —	6 34	6 18	5 54	— —	— —	— —	— —	— —	— —	6 6	5 57	5 36
Roggen . .	4 41	4 33	4 21	— —	5 12	— —	— —	5 30	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Bohnen . .	— —	3 53	— —	— —	4 48	— —	— —	5 —	— —	— —	— —	— —	— —	5 12	— —	— —	— —	— —
Linsen . .	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	5 —	— —	— —	— —	— —
Erbsen . .	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	4 48	— —	— —	— —	— —	— —	4 40	— —	— —	— —	— —

Viktualien-Preise.

	Nagold. Pfg.	Altensteig.
Rindfleisch besseres — kr.		12 kr.
dto. geringeres — „		—
Kalbfleisch . . . — „		8 „
Schweinefleisch		
abgezogen . . — „		14 „
unabgezogen . — „		15 „
8 Pf. Kernenbr. .	28 „	28 „
8 „ Mittelbrod .	24 „	— „
8 „ Schwarzbr. .	20 „	— „
1 Kr.-Weck 62. — O. 6 Lth. — O		
1 Pfund Butter kostet. .		21 kr
1 „ Rindschmalz .		28 „
1 „ Schweineschmalz		26 „
6 Eier für		8 „

Dienstnachrichten 2c.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschließung nachstehende Beförderungen und Veränderungen im K. Truppenkorps verfügt: Das erled. Schwadronskommando im 1. Reiterregimente wird dem Kommandanten der Feldjägerabtheilung, Rittmeister v. Mühlen, übertragen. Ernannt werden: zum Rittmeister und Schwadronskommandanten im 4. Reiterregimente der Schützenoffizier, Oberlieutenant Graf zu der Lippe dieses Regiments; zum Kommandanten der Feldjägerabtheilung der Oberlieutenant v. Ellrichshausen der K. Leibgarde zu Pferd; zum Schützenoffizier im 4. Reiterregimente der Oberlieutenant Neuhaus dieses Regiments. Befördert werden: zum Oberlieutenant der Lieutenant Graf v. Schöler des 4. Reiterregiments; zum Lieutenant der Portepeekadet Gutscher der Artillerie; zu aggregirten Lieutenanten die Portepeekadetten v. Berlichingen des 3. und v. d. Osten des 1. Reiterregiments in ihren Regimentern. Zur K. Leibgarde zu Pferd wird versetzt der Lieutenant Fürst Victor v. Hohenlohe-Waldenburg des 2. Reiterregiments. Zu Portepeekadetten werden ernannt: der Wachtmeister Kleiner des 4. Reiterregiments im 3. und der Oberpionnier Schott des Pionnierkorps in diesem. Ferner wird der Bataillonsquartiermeister Wahl des 1. Jägerbataillons unter Verleihung der Gradauszeichnung eines Oberlieutenants seiner Bitte gemäß in den Quiescenzstand versetzt und an seiner Stelle der quiescirte Arsenalkommissär Hiller unter Ernennung zum Bataillonsquartiermeister im 1. Jägerbataillon in den Dienst zurückberufen. Ferner wurde dem Hofmusikus Lebherz bei seiner Versetzung in den Pensionsstand, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste, die goldene Medaille für Kunst 2c. verliehen. — Der Rechtskonsulent Bierer hat seinen Wohnsitz von Besigheim nach Horb verlegt. — Oberamtsaktuar Hofer in Besigheim wurde auf die bei der Stadtdirektion Stuttgart erled. Aktuarsstelle seinem Ansuchen gemäß versetzt; dem Gesuche des Gerichtsaktuars Fuchs in Horb um Entlassung aus dem Staatsdienste und um Aufnahme in die Zahl der Rechtskonsulenten mit dem Wohnsitz in Horb entsprochen; dem Finanzassessor Hofacker bei der Postdirektion der Titel und Rang eines Postraths verliehen; die Buchhalterstelle bei dem Kameralamt Blaubeuren dem Finanzreferendär 1. Kl. Baumgärtner, die in Horb dem Finanzreferendär 1. Kl. Tafel, in Oehringen dem Finanzreferendär 1. Kl. Schüle, in Wangen dem Finanzreferendär 1. Kl. v. Unold und die in Wurmlingen dem Finanzreferendär 1 Kl. Braumiller übertragen, sowie die auf der Eisenbahnstation Langenschemmern errichtete Posterpedition dem Eisenbahneinnehmer Egle daselbst verliehen.

Der evang. Schuldienst zu Siebersbach wurde dem Unterlehrer Haller in Dußlingen und der zu Dizingen dem Schulmeister Hofmann in Poppenweiler übertragen.

Der Bischof von Rottenburg hat die Pfarrei Offingen dem Professor Leonhardt in Ellwangen verliehen.

Rechtskonsulent Dr. Klein in Horb hat auf die Ausübung der Rechtspraxis Verzicht geleistet.

Gestorben: Zu Vorderweißbuch der evang. Schulmeister Fischer, 60 Jahre alt; zu Stuttgart Staatskassebuchhalter a. D. Haußmann, 74 J. alt; zu Hüttlingen Schulmeister Schneider, 63 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

† Nagold, 16. Nov. Heute fand die Einweihung der aus Staatsmitteln neuerbauten Kirche in Ebhausen statt. Die Gemeinde hatte Allem aufgeboten, dem Tage das Gepräge eines besonders festlichen Tages zu geben. Der fremde Besucher mußte freudig überrascht werden, als er beim Eintritt ins Dorf fast an jedem Hause hübsche Dekorationen, als: Kränze, Guirlanden, Inschriften 2c. erblickte; auch waren manche gegenüberstehende Häuser mit Guirlanden, die an Tannenbäumchen befestigt waren, verbunden, und die Eingänge zu mehreren Gebäuden, namentlich Gasthäusern, gleichfalls mit Tannenbäumchen 2c. geschmückt. Einen besonders freundlichen Eindruck machte die an dem Schulhause errichtete Ehrenpforte mit der Inschrift: Der Herr segne unsern Ausgang und Eingang. Die Vorfeier des Festes fand im Schulhause statt, welches seit 2½ Jahren als Interimslokal zum öffentlichen Gottesdienst gedient hatte. Hr. Pfarrer Roller hielt eine kurze Abschiedsrede über das Wort: „Stehet auf und lasset uns von hinnen gehen!" Nach Gebet und Gesang bewegte sich der festliche Zug unter dem Geläute der Glocken und Absingen einiger Liederverse (von: Womit soll ich dich wohl loben?) nach dem neuen Gotteshause. Voran ging die Schuljugend mit ihren Lehrern, ihr folgte der Sängerchor, diesem die HH. Geistlichen (und der Pfarrgemeinderath), bürgerlichen Collegien, Bezirksbeamten, welchen sich die Männer, dann die Frauen der Gemeinde nebst den Fremden anschlossen. Am Hauptportal der Kirche angekommen, übergab der Baumeister den Schlüssel zur Kirche dem Cameralverwalter, dieser dem Ortsgeistlichen, je mit passenden Worten begleitet, dann wurde das stattliche Haus unter dem Gesang von: „Thut mir auf die schöne Pforte!" eröffnet und füllte sich trotz den Bemühungen der Festordner nicht auf die ruhigste und angemessenste Weise mit Theilnehmern von nah und fern, welche die sehr geräumige Kirche fast nicht zu fassen vermochte. Zum Beginn der Feier selbst sang sodann der Chor: „Jehovah!" und die Gemeinde: „Gott Vater, aller Dinge Grund!" ohne Orgelbegleitung, worauf Hr. Dekan Freihofer mit dem Vorlesen von Psalm 84 und 1 Kor. 3, 16. 17. den Gottesdienst einleitete, woran sich die Weiherede und das Weihegebet reihte. Hierauf ließ sich die Orgel in verschiedenen Registermischungen hören, die Gemeinde sang einen Vers mit Orgelbegleitung und Hr. Pfarrer Roller hielt die Festpredigt über die Epistel des Sonntags, indem er die Frage beantwortete: Wie benützen wir unser Gotteshaus auf rechte Weise? Nach der Predigt wurde ein Knabe und ein Mädchen durch den früheren Hrn. Pfarrer Dessecker getauft, welche Handlung der Feier noch einen besonderen Reiz verlieh. Hr. Dekan ertheilte zum Schlusse

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

in feierlicher Weise den Segen des Herrn. — Wir möchten alle Freunde edler Baukunst auf dieses würdige Gotteshaus, das heute seine Weihe erhielt, aufmerksam machen. Der Gemeinde Ebhausen konnte man's anfühlen, mit welch dankbarer und freudiger Stimmung sie den Tag der Einweihungsfeier beging. Und wahrlich! wer die alte Kirche, an deren Stätte die neue steht, gesehen, der konnte sich nur von Herzen mitfreuen, daß der sehnliche und dringende Wunsch der Gemeinde nach langer Wartezeit nun in so herrliche Erfüllung gegangen ist. — Möge sich die werthe Gemeinde recht oft und zahlreich darin versammeln! Mögen reiche Segensströme auf sie fließen vom obern Heiligthum!

Calw, den 12. Nov. Heute Nachmittag 4 Uhr verschied einer der geistreichsten und gemüthvollsten Männer unserer Zeit, Dr. v. Barth. Nachdem er schon einige Jahre lang an einer Herzkrankheit gelitten und in den letzten 7 Wochen die schwersten Kämpfe durchgemacht hatte, durfte er zulezt sanft und fast ohne Kampf entschlafen. Er hatte sich die große Idee der Ausbreitung des Christenthums zur Lebensaufgabe gemacht, und mit liebevollem Herzen, unverdrossenem Eifer und unermeßlicher Thätigkeit dafür gearbeitet. Sein Andenken wird in allen Theilen der bewohnten Erde im Segen leben. Denjenigen aber, welche in nähere Berührung mit ihm kamen, wird seine Freundlichkeit, seine Herzensgüte, sein mit reichem, vielumfassendem Wissen ausgestatteter Geist, sein unverwüstlicher Humor und vor Allem seine reine Gottesfurcht und Menschenliebe immer unvergeßlich bleiben. (S. M.)

Tübingen, 14. Nov. Ludwig Uhland ist nicht mehr. Gestern Abend um 9 Uhr küßte der Engel des Todes den Liebling der Musen, unsern Mitbürger Ludwig Uhland, und sein freier Geist schwang sich empor zu den Sternen. — Die im vorigen Jahre überstandene schwere Krankheit hatte seinen Körper sehr geschwächt, und schon seit Wochen ließ ein allmähliges Abnehmen der Kräfte das Schlimmste befürchten. Er war geboren am 26. April 1787 und stand also im 75. Lebensjahre. (T. Chr.)

Stuttgart, 13. Nov. Se. M. der König hat noch den Tag vor seiner Abreise den Prinzen Wilhelm, K. H., Sohn des Prinzen Friedrich, der jetzt im 15. Jahre steht, zum Lieutenant bei der königlichen Leibgarde zu Pferde ernannt. (N.-Z.)

In Stuttgart sind gegenwärtig 467 konzessionirte Wirthschaften, darunter 84 Schildwirthschaften, 48 Speisewirthschaften, mit Beherbergungsrecht, 232 Speisewirthschaften ohne dieses, 95 Gassenwirthschaften und 8 Bierschenken. Im Betriebe waren davon im abgelaufenen Jahre 334. (N.-Z.)

Mannheim hat am 10. Nov. Schillers Standbild aufgerichtet; es war ein großes Volksfest; denn dort kennt Jedermann seinen Schiller, der dort seine Räuber zum erstenmal aufgeführt hat. Schon Abends vorher zog das Volk mit Fackeln zu der Schillerlinde, die vor drei Jahren am Schillerjubiläum gepflanzt worden und fröhlich gediehen war. Ein Redner verglich sie mit der unverwüstlichen Lebenskraft des deutschen Volkes.

Vom Fuße der Wartburg werden der „Karlsr. Z." folgende Notizen über die Königin von Neapel mitgetheilt: Dieselbe ist nicht eingekleidet, zeigt sich aber stets nur in schwarzseidener Kleidung. Alle Vorstellungen ihrer Mutter, der Herzogin Max in Baiern, sowie ihrer Geschwister und des königlichen Paars in München, sich wieder mit ihrem Gemahl auszusöhnen, vermochten ihr nur die eine Antwort zu entlocken: „Ich gehe nimmermehr zu ihm zurück, denn ich lebte zu unglücklich mit ihm." Aber oft schreckt sie bei dem Tone einer Glocke zurück, indem sie denkt, es kommt Jemand, um sie abzuholen. Auf ihrem Zimmer im Kloster, dem, welches früher von der Priorin bewohnt war, befindet sich ein Kanarienvogel. Mit diesem spricht die Königin sehr viel, darin eine Erholung findend. Ingleichen befahl sie kürzlich ihrer Kammerfrau, in München einen von ihr angefangenen Teppich zu holen. Nachdem dieses jedoch geschehen, kann sie sich nicht entschließen, an demselben zu arbeiten, sondern sieht ihn nur oft und lange an und legt ihn dann wieder bei Seite. Lauter Umstände, die von einer eigenthümlichen Seelenstimmung der gebeugten Fürstin zeugen." (N.-Z.)

Göttingen, im November. Das alte Grabdenkmal Bürgers auf dem Friedhof vor dem Weender Thor ist von dem dortigen Todtengräber, als er im Auftrag einer Familie das Grab eines von deren Angehörigen suchen sollte, aufgefunden worden. Bei der Entzifferung alter Leichensteine kam er auch an ein Denkmal, das neben dem bisher als Bürgers Grab bezeichneten Hügel stand, dicht von Gestrüpp und dick von Moos umkrustet. Nach Entfernung des Mooses kam die Aufschrift: Die Stadt Gottingen dem Dichter August Bürger," nebst dem Geburts- und Sterbjahr des Dichters zum Vorschein. Das Denkmal besteht aus einer cannelirten dorischen Säule, welche eine Urne trägt. (Nordd. Bl.)

Preußen kommt durch den mit Frankreich im Namen und Auftrag des Zollvereins geschlossenen Handelsvertrag in eine immer mißlichere Lage. Der größte Theil der Zollvereinsregierungen hat denselben noch nicht genehmigt, einige, weil sie überhaupt demselben nicht zustimmen, andere, weil sie erst dann beitreten wollen, wenn Alle zugestimmt haben, d. h. also: vor der Hand nicht. Und nun hat es den Anschein, als ob auch die königliche sächsische Regierung wieder zurücktreten wolle. In Sachsen wenigstens glaubt man das. Was soll's nun werden? Preußen hat öffentlich und wiederholtauf das Bestimmteste erklärt, daß es nur mit den Regierungen den Zollverein erneuern werde, die dem Handelsvertrag mit Frankreich zustimmen würden. Wenn das aber nun die Mehrzahl der Regierungen nicht thut, so zerfällt der Zollverein in seiner gegenwärtigen Gestalt — und auf wen wird die Schuld geschoben werden? Nach alter Weise auf Preußen, weil es hartnäckig an seinem Standpunkte festgehalten habe. Läßt Preußen aber den französischen Handelsvertrag fahren, um den Zollverein zu erhalten, so kommt es in eine sehr bedenkliche Stellung zu Frankreich, und in Deutschland thut es dann abermals das Gegentheil von dem, was es thun zu wollen erklärt hatte. Dann wird es wieder spottweise heißen: der Starke weicht muthig einen Schritt zurück! Je größer die Spaltung und der Rückschritt im Innern wird, desto weniger wird Preußen nach außen durchsetzen. Wenn's aber so fortgeht, kann Preußen einen großen Korbhandel anfangen.

Berlin, 14. Nov. Dem Vernehmen nach sind die Antworten der preußischen Regierung auf die letzten Erklärungen Baierns und Württembergs über den französischen Handelsvertrag abgegangen. Preußen halte ganz seinen Standpunkt fest, und würde in definitiver Ablehnung die Kündigung des Zollvereins sehen. Es heißt, der Einladung Baierns zur Münchner Generalconferenz werde Preußen, da sie auf früherer Abrede beruhe, folgen, jedoch auf andere als im Artikel 34 des Zollvereinsvertrags bezeichnete Gegenstände nicht eingehen. (A. Z.)

In Letzlingen hat eine Versammlung unter freiem Himmel stattgefunden. 200 Altmärker nahten im Schloßgarten dem König von Preußen und überreichten ihm durch den Landrath v. d. Schulenburg eine Ergebenheits-Adresse. Der König schüttelte Vielen die Hände und antwortete in den bekannten Wendungen. „Man will, sagte er schließlich, am Heere rütteln; ich brauche aber das Herr zum Schutze des Vaterlandes gegen äußere Feinde und gegen andere, sie mögen kommen, woher es auch sei."

Die Schüler der vier polnischen Gymnasien in der Provinz Posen sollen sich zur Herstellung des alten Königreich Posens verschworen und auch schon einen halben Centner Pulver und ein Dutzend Wachslichter zusammengebracht haben. Eine 3tägige Carcerstrafe hat die Revolution unterdrückt.

In Bernburg geht man mit einer Anklage auf Landesverrath gegen den Minister von Schätzell um, einem der vielen Sendboten des Manteufel'schen Systems, welche im Anfange der fünfziger Jahre von Berlin aus geschickt wurden, um die Regierungen der Kleinstaaten auf den damaligen preußischen Fuß zu setzen. Herr v. Schätzell wird beschuldigt, das Staatsvermögen zum Vortheil des fürstlichen Familienvermögens um 10 Millionen Thaler verkürzt zu haben. (Stg. A.)

In Hamburg ist ein Brütsaal eingerichtet. Die Brütvorrichtung in demselben nimmt nur wenig Raum ein und verursacht weder Rauch noch Schmutz; sie faßt 150—200 Eier, welche in 11—13 Tagen ausgebrütet werden. Der Apparat arbeitet so treu, daß jedes gesunde befruchtete Ei einem Küchlein das Dasein geben muß, was bei der Bebrütung durch Gluckhennen höchstens zu ⅔ Theilen der Fall ist. Der Apparat kostet etwa 150 Thaler und ist für Fasanen, Trut- und Perlhühner und türkische Enten eben so gut zu benutzen wie für gewöhnliche Hühnereier.

Bern, 12. Nov. Das Gesetz über die bürgerliche Gleichstellung der Juden ward vom Arganischen Volk mit mehr als 10,000 Stimmen verworfen. (Allg. Z.)

Dem „Journal des Debats" wird aus Rom, 1. November, geschrieben: Am vorigen Montag führte der König Franz II. in der Stadt Albano den Vorsitz bei einem Eselswettrennen und krönte die Sieger. Es ist ein originelles und ganz und gar neues

Schauspiel, die Wiederherstellung eines Thrones mit einem Eselswettrennen einzuleiten, und hat es nicht etwas Komisches, wenn man sieht, wie ein König Kronen vertheilt, der nicht einmal im Stande war, seine eigene festzuhalten?

Paris. Der Moniteur enthält eine Depesche Drouyn's, in welcher er Rußland und England den Vorschlag machte, gemeinschaftlich dem Krieg in Amerika ein Ende zu machen. Frankreich betrachte die Neutralität als Gebot, Neutralität müsse aber beiden Theilen nützen, indem sie dieselben aus einer Lage herausbringe, die endlos zu sein scheine. Frankreich schlägt Rußland und England vor, von den Amerikanern einen sechsmonatlichen Waffenstillstand zu verlangen, der aber verlängert werden könne. Dieser Ausweg würde weder eine Beurtheilung, noch einen Druck auf die Verhandlungen einschließen, Die Rolle der Großmächte sei Schwierigkeiten zu applaniren, wenn ihr Rath nicht gehört würde, hätten sie ihre Pflicht erfüllt. Der Eröffnung des Boulevard Eugen im Anfang December wird der Kaiser beiwohnen. (T. d. N.-Z.)

Paris, 10. Nov. Die „France" theilt mit, man versichere, daß Rußland Befehl zur Austrüstung seiner Flotte im caspischen Meere und zu deren Concentrirung zu Astrachan ertheilt habe.

In Finnland wird die dort ausgebrochene Hungersnoth immer größer. Die Zahl derer, welche thatsächlich keinen Bissen Brod im Hause haben, beläuft sich auf 23,918 Personen. In Rußland, Schweden und Dänemark wird allenthalben für die Unglücklichen gesammelt.

London, 8. Nov. Die Noth in den Fabrikdistrikten beginnt bereits die turbulente Form anzunehmen, in der sich gewöhnlich solche Krisen äußern. Am Donnerstag war in Blackburn ein ernsthafter Cravall. Vier brodlose Arbeiter waren der Wilddieberei angeklagt. Der Gerichtshof war überfüllt und die Entscheidung des Richters wurde mit Pfeifen und Schreien aufgenommen. Die Ankläger wurden mit Steinen geworfen und flüchteten sich ins Stadthaus. Dieses wurde von Haufen attakirt, die Thür eingebrochen und die Fenster zerschlagen. Gleiches widerfuhr dem Wohnhause des Landedelmanns, auf dessen Revier die Wilddieberei stattgefunden haben sollte. Endlich mußte die Aufruhracte verlesen u. Cavallerie zur Zerstreuung des Haufens aufgeboten werden. Die Aufregung dauerte gestern noch fort. Auch in anderen Fabrikstädten werden die Unbeschäftigten ungeduldig. (Wsr.-Z.)

Nach amtlichen Veröffentlichungen der Regierung beträgt die Schuld der vereinigten Staaten von Nordamerika Ende Mai 511 Millionen Dollars. Diese Summe ist schon jetzt enorm. Wird der Krieg fortgesetzt, so ist ein Anwachsen der Schuld zu noch viel höheren Posten selbstverständlich. Wird aber Friede geschossen, d. h. werden die südlichen Staaten unterworfen, so kostet die Sklavenemanzipation, zu deutsch Auflösung, wenigstens noch das Dreifache dieser Summe. Schon jetzt haben die, erst seit diesem unglückseligen Krieg eingeführten Steuern, eine bedeutende Höhe erreicht; unter obigen unausbleiblichen Umständen ist eine spätere beträchtliche Grundsteuer nicht zu vermeiden.

Allerlei.

Die sieben Werke der Barmherzigkeit
in's Neudeutsche übersetzt.

1) Du sollst die Kleindeutschen speisen.
2) Du sollst die Großdeutschen tränken.
3) Du sollst die loyalen Deputationslügen bekleiden.
4) Du sollst die Bundsfestungs-Garnison beherbergen.
5) Du sollst die liberalen Berliner Publicisten trösten.
6) Du sollst die Anhänger der preußischen Spitze besuchen.
7) Du sollst die Reichsverfassung begraben. (Punsch.)

— In Augsburg gibt es also auch katholisches und protestantisches Holz; ja sogar Torf von zweierlei Confessionen! Im Hofe des Krankenhauses sind nämlich die Brennmaterialien für beide Abtheilungen gesondert aufgeschichtet. Es soll schon vorgekommen sein, daß z. B. das katholische Holz besser brannte, als das protestantische, oder umgekehrt, so daß Patienten, die sich nicht erwärmen konnten, Lust verspürten, ihren Glauben zu wechseln. (Punsch.)

— Donauwörth. Aus dem benachbarten Kaisheim wird ein interessanter Fall erzählt: Ein Sträfling hat sich buchstäblich zu Tod gegessen! Am Sonntag Abends, 19. Oktober, bekamen die Sträflinge Reissuppe, der Mann ein Maß. Einer verzehrte nicht blos seinen Theil, sondern noch sechs Schüsseln voll von seinen Kameraden. Endlich konnte er nicht mehr schnaufen, da meinte er, er habe sich „verfangt" und müsse sterben. Er mußte sich stark erbrechen und wurde in das Krankenlokal geschleppt, starb aber, ehe er dahin gebracht werden konnte. Bei dieser Gelegenheit erinnerte ich mich, daß vor einigen Jahren in Kaisheim ein Sträfling gestorben ist, der kurz vor seinem Tode äußerte: Er hätte doch geglaubt, eine Anerkennung, eine Rücksicht zu verdienen, da er schon über vierzig Jahre sich in derlei Häusern befinde.

— Ein Berliner Brauereibesitzer, der durch sein joviales und excentrisches Wesen in Berlin sich einer gewissen Popularität erfreut, soll heuer in Teplitz, wo er den Sommer zugebracht, nicht geringes Aufsehen erregt haben. Unter Anderem hat er eines Tages seine ganze Bettstelle aus dem Fenster des Hotels auf die Straße geworfen, einfach, weil man ihm gesagt hatte, daß in dieser Bettstelle vor ihm der Kurfürst von Hessen geschlafen habe.

— Drei junge Leute in einer Stadt Frankreichs unterhielten sich über die Gewalt des Dampfes. In der Hitze des Gespräches schlug einer von ihnen die tolle Wette vor, sich zwischen die Schienen zu legen und einen Zug über sich hingehen zu lassen. Die Wette wurde angenommen, und gegen 10 Uhr Abends begab man sich an die Eisenbahn. Sobald die Laternen der Lokomotive sichtbar wurden, legte sich der junge Mann zwischen die Schienen und das schnaubende Dampfrohr sauste mit 20 Wagen über die Schienen hin, zwischen denen der Tollkühne auf dem Boden lag. Die Angst der beiden Zeugen oder vielmehr Mitschuldigen dieser verrückten That läßt sich denken, als sie ihren Kameraden, nachdem der Zug schon weit entfernt war, immer noch unbeweglich liegen sahen. Sie eilten herbei und trugen ihn schnell bei Seite, wo sie sich überzeugten, daß er keine Beschädigung erlitten hatte. Durch Besprengen mit Wasser brachten sie ihn endlich wieder zu sich, und er erzählte ihnen nun, er habe geglaubt, der Aschenkasten der Lokomotive, der fast die Erde berührt und an den er nicht gedacht habe, werde ihn tödten, und bei diesem Gedanken habe er die Besinnung verloren. Diese eben so absurde, wie gefährliche Wette ward um — ein Frühstück gemacht.

— Immitirte Kaffeebohnen werden in Prag auf einer Maschine täuschend ähnlich, täglich 80 Pfund verfertigt. Es wird sehr geheim betrieben und das Fabrikat nur auf dem Lande abgesetzt. Die Stoffe dazu sind Mehl und Kaffeegrund. Man erkennt sie, wenn man sie naß macht; ächte Bohnen ziehen das Wasser nicht ein, wohl aber die falschen. Die Maschine, welche nur von einem einzigen Menschen betrieben wird, ist sehr sinnreich construirt. Die Bohnen werden zwischen Walzen geformt, dann bekommen sie den Schlitz und werden schließlich geglättet.

Ueber einen merkwürdigen Versuch mit Kartoffeln berichtet der Landwirthschaftliche Moniteur in Frankreich: Ein Landmann pflanzte vier Kartoffeln, in zwei steckte er eine Erbse, in zwei andere eine Bohne. In kurzer Zeit wuchsen die Erbsen und Bohnen so reichlich, daß sie vier starke Schüsseln für den Tisch des Landmannes gaben. Aber auch die Kartoffeln gediehen vortrefflich, wurden nicht krank und vervielfältigten sich außerordentlich, eine gab allein 24 Knollen. Der Versuch wird im Großen wiederholt werden.

Räthsel.

Klar, wie der Himmel und die Fluth,
Doch fest wie Erz und Steine,
Erschafft der Mensch in lichter Gluth
Das Wesen, das ich meine.

Und dankbar spiegelt es sein Bild,
Gibt ihn verjüngt sich wieder,
Zieht, was den weiten Himmel füllt,
Vertraulich zu ihm nieder.

Mit wunderbarem Zauberschein
Entdeckt er Staub und Sterne,
Macht Kleines groß und Großes klein
Und nah das ewig Ferne.

Und wie Prometheus raubt es kühn
Das Feu'r von Jovis Sitze.
Es zündet, ohne selbst zu glühn,
Schnell wie des Donners Blitze.

Dem Farbenschmuck und süßen Klang
Sind Aug' und Ohr gewogen,
Es tönt wie Sphären-Hochgesang
Und prangt wie Iris Bogen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redakteur: Holzer.

Göggh